

Gelehrter Ratgeber
 Dr. H. K. Schmidt ist der
 Verfasser des Buches
 „Die deutsche
 Literatur des 19. Jahrhunderts“
 (p. m.), die Verwertung
 des Copyrights (Papierhand-
 lung J. F. Neumann).

Generalprediger Hr. Dr. H. K. Schmidt
 Prediger der Brudergemeinde des
 „Polner Tagblatt“
 (Dr. H. K. Schmidt & Co.).

Veranstalter:
 Robert Hugo Hubert,
 für die Redaktion und
 Generalredaktion verantwortlich;
 Hans Herbst.

Polner Tagblatt

Einzelpreis 10 Heller.
 Bezugspreise:
 Monatlich . . . 3 K 20 h.
 Vierteljährlich . . . 9 K — h.
 Für das Ausland erhöht sich
 die Beleggebühr um die
 Postportoabfertigung.

Postparafontexto
 Nr. 134.575.

Anzeigenpreise:
 Eine Zeile (4 mm hoch,
 8 cm lang) 30 h, ein Wort
 in Zeilenbreite 4 h, in Zeilen-
 breiten über 2 K für
 eine Sammelzeile, Anzeigen
 zwischen 1 K für
 eine Zeile berechnet.

12. Jahrgang.

Polna, Dienstag, 26. September 1916.

Nr. 3635.

Der gewaltige Artilleriekampf zwischen Ancre und Somme.

Uner autilcher Tagesbericht.

Wien, 25. September. (K.-V.) Amlich wird ver-
 laubart:

Deutscher Kriegsschauplatz: Front gegen Rumänien:
 Zwischen dem Sureduk- und Vulkanpass wurden rumänische Vorstöße abgewiesen. An der lebendigsten Front herrscht heftigste Geschützartillerie. — Heeresfront Erzherzog Karl: Nördlich und nordöstlich von Kislaba stehender Kampf. Im Lubowogebiete griffen die Russen abermals vergeblich an. Nordöstlich von Lipnica Dolna kämpfte der Feind gegen die Stellungen der türkischen Truppen. Er wurde überall geworfen. In einem Abschnitt durch Gegenangriff. — Heeresfront des Bayernsprützen: Die Russen versuchten gegen Abend neuerlich nördlich von Perepelniki durchzubrechen. Ihre Anstrengungen blieben erfolglos, ihre Verluste sind schwer.

Italienischer Kriegsschauplatz: Die Feuerartillerie des Feindes an der küstennäheren Front war nachmittags in einzelnen Abschnitten lebhafte. Nachts übergriff ein Luftschiff unsere Linien und warf in der Gegend von Kommen einige Bomben ab, ohne Schaden anzurichten. — An der Front der Fessaler Alpen griffen zwei Wpnlbatalione in der Dunkelheit den Abschnitt Garbinal—Cima di Salta an, den die feindliche Artillerie untertags heftig bearbeitet hatte. Die Italiener wurden nach erbittertem Nahkampf blutig abgewiesen. Auch gegen die Foresta di Colbosc verlustigten feindliche Truppen vorwärts zu kommen. 52 Wpnl, darunter ein Offizier, fielen hier in Gefangenschaft. Am Monte Cimone befinden sich verschüttet noch lebende Italiener in den Kavernen. 24 vermaßen sich selbst zu befreien und ergaben sich. Die übrigen rufen um Hilfe, die ihnen aber wegen des Feners ihrer Artillerie bisher nicht gewährt werden konnte und von der Annahme eines dem Feinde aus Gründen der Menschlichkeit angebotenen Waffenstillstandes abhängt.

Südböhmischer Kriegsschauplatz: Bei den k. u. k. Truppen nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Höfer, FML.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 25. September. (K.-V. — Wolffbüreau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht: Der gewaltige Artilleriekampf zwischen der Ancre und der Somme dauert an. Feindliche Teilvorstöße gegen den Abschnitt Comblès—Hancourt und bei Vouzavesnes mislungen. — Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen: Am 23. September wurden am Werk Schiaumont schwächliche, gestern nordöstlich der Feste Souville starke französische Handgranatenergriffe abgewiesen. — In zahlreichen Luftkämpfen des gestrigen Tages haben wir 9 Flugzeuge abgeschossen. — Unsere Abwehrgefechte hielten in den letzten Tagen 4 Flieger herunter. Durch feindlichen Bombenabwurf auf Lens wurden 6 Träger getötet und 28 schwer verletzt. Einem Fliegerangriff auf die Gegend von Essen fiel gestern nachmittags ein Hind zum Opfer, andere wurden verlegt, der Sachschaden ist bedeutungslos.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Front des Bayernsprützen: Die am 23. September durch sofortigen Gegenstoß wieder eroberte Stellung bei Manajow wurde gegen erneute starke russische Angriffe behauptet. — Front Erzherzog Karl: Zwischen Florina-Epa und Marajowka haben die Russen vergebens die Stellungen der türkischen Truppen angegriffen. Eingedrungenen Teile wurden durch Gegenstoß genossen; 142 Gefangene wurden eingebracht. Im Lubowogebiet (Krapatsch) wurden abermals russische Angriffe abgelehnt. — Kriegsschauplatz in Siebenbürgen: Rumänische Vorstöße zwischen dem Sureduk- und Vulkanpass sind gescheitert.

Balkankriegsschauplatz: Heeresgruppe Madonen:
 Für die Verbündeten erfolgreiche Kämpfe südlich der Enke Cobabina—Zoprasar. Die Festung Bukarest wurde durch eines unserer Luftschiffe bombardiert. — Magdonische Front: Am 23. September kleine Gefechte bei Florina. Wiederholte starke feindliche Angriffe gegen Kalmakalan sind zusammengebrochen. An der Struma wurden in breiter Front vorgehende schwächere englische Abteilungen abgewiesen.

Der erste Generalquartiermeister v. Lubendorff.

Bulgarischer Operationsbericht.

Sofia, 24. September. (K.-V.) Der Generalstab teilt mit:

Magdonische Front: Am Florina keine Veränderung. Am 23. d. wiederholte der Feind seine Angriffe auf die Höhe Kalmakalan. Nach langanhaltendem Artillerie-, Infanterie- und Bombenfeuer griffen feindliche Kolonnen nacheinander die rechte und die linke Flanke, schließlich das Zentrum unserer Stellung an. Die unerschütterlichen Verteidiger ließen den Feind auf 50 bis 60 Schritte an ihre Gräben herankommen, worauf sie ihn durch heftiges Maschinengewehrfeuer mit großen Verlusten für ihn zurückwarfen. Im Magdonatal und zu beiden Seiten des Warbar schwaches Artilleriefeuer. Am Fuße der Welaska Planina Ruhe. An der Strumafont lebhaftes Kanonade. Mehrere feindliche Bataillone rückten gegen die Dörfer Revolven, Dulno, Karadschowa und Subel vor. Von unseren Truppen angegriffen, wurden sie jedoch auf das rechte Ufer geworfen.

Rumänische Front: Längs der Donau Ruhe. An der Dobrudzha Artilleriefeuer und Infanterieunternehmungen von geringer Bedeutung.

An der Schwarzener-Küste Ruhe.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 23. September. (K.-V.) Das Hauptquartier teilt mit:

Gebirgsfront: Wechselseitiges Infanterie- und Bombenfeuer.

Verlässliche Front: Feindliche Abteilungen, die sich unseren in Karlisjan (35 Kilometer nördlich Samadan) kantonierenden Truppen zu nähern versuchten, wurden zurückgeschlagen und die Detschaf Dava besetzt.

Kaukasusfront: Auf dem rechten Flügel Scharmittel und an einzelnen Stellen Artilleriebeschuss. Unsere Aufklärungsparouillen machten eine Anzahl Gefangener.

An den übrigen Fronten nichts von Belang.

Bei den am 21. d. durchgeführten Unternehmungen, um die starken Angriffe der Rumänen bei Guebez abzuschlagen, wirkten unsere Truppen gleichfalls erfolgreich mit.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Italienischer Bericht vom 21. September. Auf dem Gardasee wurden mehrere bemannete Schiffe von der feindlichen Artillerie beschossen, ohne Schaden zu erleiden. In der römischen Bergzone zwischen Santa-Camone und dem Alesio dauerten unsere Offensivaktionen mit Zähigkeit fort. Sie wurden jedoch durch die reichlichen Schneefälle behindert. Am Nachmittag des 19. haben wir einen feindlichen Angreiferversuch auf den Nordhängen des Col Velico abgewiesen. — Längs der Südfrent beschränkten die unaufrührlichen starken Regenschneefälle die Aktion der Artillerie. — In der Gegend der Hügel östlich von Görz besetzte eine unserer Abteilungen durch einen plötzlichen Sprung eine neue Stellung bei Santa Catarina. Auf dem Karst wurden kleine feindliche Abteilungen, welche unsere Stellungen von Punkt 208, südlich von Milanova, zu überfallen versuchten, prompt mit Verlusten abgewiesen.

Russischer Bericht vom 23. September, nachmittags. Der Feind unternahm am 22. d. früh südöstlich vom Marozzke einen Gasangriff, der etwa zwei Stunden dauerte. In den zwischen Gaswolken liegenden Zeitpausen versuchte er, in Wäldern anzugreifen, wurde aber jedesmal durch Maschinengewehr-, Artillerie- und Geschützfeuer in seine Gräben zurückgeworfen. In der Gegend der Dörfer Darowo und Lubuzij (südlich von Baranowitsch) erlangte der Feind gleichfalls Gaswolken.

Russischer Bericht vom 24. September, nachmittags. Vom Brispaj bis zur rumänischen Grenze finden an vielen Stellen erbitterte Kämpfe statt, unter anderem gestern am oberen Zerech, in der Gegend von Manajow und Harbuzom. Der Feind setzte unserem Angriff heftigen Widerstand entgegen. Wir wiesen alle Gegenangriffe des Gegners durch Feuer ab und machten 1500 Deutsche und Oesterreicher zu Gefangenen.

Englischer Bericht vom 22. September, nachmittags. Südlich von der Ancre kamen wir auf einer ungefähre eine Meile langen Front vorwärts, indem wir zwei Linien feindlicher Laufgräben zwischen Fiers und Martinpulch eroberten. Unsere Front verläuft ungefähr in direkter Linie nördlich Fiers—Martinpulch. Südlich von Ancra drangen wir mit Erfolg in die feindlichen Laufgräben ein, machten Gefangene und verursachten dem Feinde zahlreiche Verluste. — 22. September, abends. Starke gegenseitige Kanonade. Vereinzelt Aktionen ergaben eine Verbesserung unserer Stellung. Wir schoben Abteilungen in verschiedenen Richtungen vor.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Polna, 25. September 1916.

Auf den Kriegsschauplätzen machte sich keine neue Operation geltend. Nur an der Dobrudzhafront meldet der deutsche Heeresbericht die Wiederaufnahme der Operationen und den für die Verbündeten günstigen Verlauf der Einstellungskämpfe. Die Verjögerung der deutsch-bulgarisch-türkischen Operationen erklärt sich aus dem raschen Vordringen dieser Heeresseite, die südlich der Enke Cernaosda—Constanza auf einen wohlverfügbaren und durch zahlreiche russische Hilfskräfte verstärkten Feind stießen, wodurch die Heeresgruppe Madonen zur Befestigung der erreichten Linie genötigt wurde. Nachdem nun alle Vorbereitungen zum Angriff getroffen worden sind, hat Madonen, allem Anscheine nach, die neue Linie des Feindes angegriffen. Der Angriff befindet sich im erfolgreichsten Fortschreiten. — An der magdonischen Front blieb die heftigste Tätigkeit auf kleineren Unternehmungen beschränkt. — In Siebenbürgen versuchten die Rumänen vergeblich, den bei Hatgey eritrenen Misserfolg durch Gegenstöße im Räume des Vulkan und des Suredukpases wettzumachen. An der übrigen Front bis zur Bukovina entwickelten sich zwischen den heiderseits vorgeschobenen Abteilungen heftige Gefechte. Im Ansluß an den Kampf in Siebenbürgen—leben—die Russen ihre Unternehmungen in den Karpaten und zwar insbesondere am oberen Czernozow und bei Kislaba an der Bukowinaer Grenze fort. An der Marajowka und im Räume von Jhorow wiederholte der Feind seine vergeblichen Angriffe. — In Frankreich dauert das Vorbereitungsfeuer an der Somme nun schon drei ganze Tage mit ununterbrochener Heftigkeit an. Die stellungswissen Vorstöße der Franzosen und Engländer dienen, aller Wahrscheinlichkeit nach, der Feststellung der Artillerieunterstützung und verraten die ungefähre Richtung der kommenden französisch-englischen Angriffe. Wie gewöhnlich bei solchem Ansluß lebt auch die Front vor Verdun wieder auf.

Im Südwesten—ist nach der erfolglosen Sprengung des Gipfels des Monte Cimone im Räume von Arfiero kein wichtiges Ereignis eingetreten.

England und der neutrale Handel.

Der Korrespondent des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Die Ableitung für Kriegs-

Der Artikel, der hier angekündigt wird, ist augenscheinlich in einem Telegramm enthalten, das ebenfalls

„Der ganze Vorwand, daß die Zunahme der Einfuhr in die neutralen Länder aus Amerika nur die Folge des Ausbleibens der Einfuhr aus den kriegsfäh-

Vom gleichen Tage scheint ein Artikel der „Morningpost“ zu stammen, der die Frage der holländischen Blockade im Zusammenhang mit der schwebenden Verhandlung unter dem Titel: „Schwebende Vörsittlichkeit“

Auf Grund der vorliegenden Tatsachen, sagt das Blatt weiter, haben wir doch nur wenig Grund zu einer guten Meinung über den holländischen Ueberseetrust.

Weiterhin richtet die „Morningpost“ in einem anderen Artikel bittere Vorwürfe gegen Holland, weil es in diesem Kriege seinen alten Klienten, England, habe fahren lassen.

Hierzu bemerkt das „Handelsblatt“, das die gleiche Depesche bringt:

„Wir teilen der Vollständigkeit halber diese kindischen Ausfälle der „Morningpost“ mit. Eine Bedenken wurden unsere Leser diesem drohenden Tone nicht belegen. Wenn in der Tat, was nicht zu denken ist, die Engländer nach dem Kriege keinen Speck und keine Butter mehr aus Holland beziehen, dem Markt, auf dem sie am besten und billigsten kaufen können, dann brauchen wir doch nicht zu irren, daß nach dem Kriege die holländischen Väter nicht mehr mit Butter, Schweinefleisch oder Butter und Käse machen können.“

Der Krieg in den Lüften.

Wien, 25. September. Aus dem Kriegspressquartier wird gemeldet: In der jüngst verflochtenen Woche kam es zu mehreren Angriffen unserer Seesflugzeuge gegen Italien, von denen besonders zwei nachhaltige Wirkungen erzielt haben.

Die wahre Liebe opfert sich.

Roman von Erich Frey.

Madame riß die Augen auf. „Was denn?“ „Wenn Sie eine Viertelstunde Zeit übrig haben, Frau Baronin, werde ich den Schaben sofort heilen. Darf ich um Schere, Fingerhut und Nadeln bitten?“

Und sie nähte weiter. Madame schloß und beobachtete, wobei die verschiedensten Gedanken in ihrem kapriziösen Hirn herumwirbelten. Sie wußte nicht recht, sollte sie sich freuen oder ärgern über die lebenswichtige Verehrlichkeit, die stolze und doch freundliche Gelassenheit der „Mantel“.

eplobierten in der Halle und zerstörten das Luftschiff. Vielesicht noch höher zu bewerten ist der Schaden, den unsere Bomben in Venedig angerichtet haben. Nicht weniger als 17 bewaffnete Motorboote wurden noch zerstört.

London, 24. September. (K. V.) Dem amtlichen Vollgebot aus der Provinz, zufolge war der durch die Luftschiffe angerichtete Schaden nur leicht. Zusammen wurden in einer Stadt der südlichen Midlands 2 Personen getötet und 11 verletzt, der Bahnhof beschädigt und ungefähr ein Dutzend Häuser und Schuppen zerstört oder beschädigt; die Kapelle und das Warenhaus wurden in Brand gelegt.

Aus dem Inland.

Wien, 25. September. Vertreter der drei Herrenhausgruppen hatten in den letzten Tagen eine Debatte. Es nahmen daran teil für die Rechte der Ökonomie Heinrich Graf Marthaler, für die Mittelpartei der Ökonomie Friedrich Alois Freilich von Eggenberg.

Wien, 25. September. Im ungarischen Abgeordnetenshaus erklärte in den letzten Tagen Ministerpräsident Graf Tisza mit Bezug auf die von einem Redner behandelte Frage der bisherigen Nichtbesetzung des Vizepräsidenten in Amerika, er könne dem Hause die Versicherung geben, daß alle zuständigen Faktoren der Monarchie großes Gewicht auf die Beziehungen mit den Vereinigten Staaten legen und durchaus nicht auf dem Standpunkt des Schmollens stehen.

Ortenland.

Rotterdam, 24. September. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet über London aus Athen: Im Lande ist eine Spaltung entstanden, die beinahe unmög-

„Hier, Fräulein Detlevsen, dies ist Ihr Zimmer!“ sagte sie mit einem Knix, indem sie eine Tür öffnete. „Soll ich Ihnen beim Auspacken Ihres Koffers helfen?“

„Nein, liebe Jeanette. Das mache ich gern selbst. Trotzdem — herzlichen Dank!“

Mit einem abermaligen Knix zog Jeanette sich zurück.

Ruth war allein. Sie legte Hut und Jackett ab und blickte um sich. Ein einfach möbliertes, aber freundliches Zimmer.

Auch die Baronin erschien ihr gar nicht so über — jedenfalls lange nicht so unangenehm, wie Hans-Joachim sie ihr in seinem Brief geschildert hatte.

Gewiß, es würde alles gut gehen!

Während sie den Koffer aufschloß und Stück für Stück ihrer einfachen Garderobe herausnahm, dachte sie nach über die große Wandlung in ihrem Leben —

Obgleich es knapp in ihrem eiderdigen Hause zugegangen war, hatte sie doch niemals etwas von direkter Not gespürt. Ganz und gar mit ihrem Studium beschäftigt, hatte sie kaum bemerkt, wie die Mutter stets tiefer unter einem geheimen Druck einberging, wie selbst der Vater oft verdüstert und niedergeschlagen war, besonders, wenn sein Blick auf seiner jüngsten Tochter lastete —

Kurz nachdem Ruth ihr Examen mit Auszeichnung bestanden hatte, warf ein schwerer Infuuzug-Anfall sie aufs Krankenlager. Und als sie wieder davon genesen war, schickte ihr Vater sie zur weiteren Kräftigung an die Nordsee.

(Fortsetzung folgt.)

lich zu überbrücken ist. Auf eine Verständigung zwischen dem König und Benjolos, welche allen eine Verständigung bringen könnte, ist nur weniger als jemals zu rechnen. Eine separatistische Bewegung zwischen Alt- und Neugriechenland ist im Gange. Gerüchte laufen, wonach die separatistische Bewegung binnen kurzer Zeit bestimmte Formen annehmen werde.

V a s e l, 24. September. Die Agence Havas meldet: Es verbreitet sich das Gerücht, auf Kreta sei eine Revolution ausgebrochen. Die Aufständischen hätten die Absetzung der Behörden proklamiert und eine provisorische Regierung eingesetzt.

A m s t e r d a m, 24. September. Wie in London verlautet, haben die Vertreter der Bierverbandsmächte der griechischen Regierung eine neue Note überreicht, worin eine bestimmte Haltung gegen die Zentralmächte verlangt wird. Die italienische Regierung habe einflussvolle Abgeordnete, welche Truppen nach Griechenland zu senden.

Aus den Ländern des Bierverbandes.

3 ü r i c h, 24. September. Die „Ährer Post“ schreibt: Aus London ist die Meldung eingetroffen, daß Frankreich, Italien und Rußland gewillt seien, einen Teil ihrer Goldreserven dem englischen Schatzamt zur Verfügung zu stellen, um damit Englands Goldwahrung zu halten und dessen Kredit in Amerika zu verbessern. Man ist gezwungen, die letzten Reserven aufzugreifen, die man besitzt, das Gold. Daß man sich dazu entschließen mußte, ist ein Beweis dafür, wie prekär die finanzielle Lage dieser Länder nachgerade geworden ist, und wie schwer es fällt, den Krieg weiterhin zu finanzieren. Man ist heute tatsächlich bei der olerdärteren letzten Milliarde angelangt. Die Goldreserven der Verbündeten mögen heute nur zehn Milliarden ausmachen. Das indessen zehn Milliarden bedeuten, kann man sich leicht vorstellen, wenn man bedenkt, daß der Krieg in zwei Jahren rund 250 Milliarden gekostet hat. Die Annahme, daß die Verbündeten wegen Geldmangels in den nächsten Monaten auf die amerikanischen Lieferungen von Munition und Lebensmitteln werden verzichten müssen, erscheint demnach unabwendbar. Der Versuch, das Gold, das ausschließlich für die Notendeckung reserviert bleiben sollte, für Kriegszwecke zu verwenden, macht übrigens alle Neutralen zum Aufpassen und zur Vorsicht. Daß sich ein Land durch eine beträglich Manipulation seinen Kredit auf Jahre und Jahrzehnte völlig vernichtet, steht außer allem Zweifel. — Der französische Finanzminister äußerte sich in diplomatischen Kreisen, daß sich die Kriegskosten Frankreichs täglich 112 Millionen Franken betragen. Zu den Sorgen, um für das Heer genügende Munitionsvorräte zu erhalten, träten jetzt auch noch finanzielle Sorgen, da England nicht viel besser daran sei. Frankreich müsse sich nun an die Entente wenden, auch in dieser Beziehung den französischen Staat zu unterstützen. Um die Kriegskosten zu vermindern, hätten die Verbündeten eine ständige Finanzkommission gebildet, die die Leistungsfähigkeit noch vorhandener Quellen untersuchen soll. Sachverständige hätten erklärt, eine Verringerung der Kriegskosten sei nicht möglich.

E u g a n o, 25. September. Der japanische Botschafter in Rom erklärte in einer Unterredung, ganz Japan sei heute eine einzige ungeheure Waffen- und Munitionsfabrik, in der alle Japaner, Männer wie Frauen, tätig seien. Japan selbst setze immer auf dem Kriegsfuß, um für jede Eventualität gerüstet zu sein. Die Munitionsbestände für Europa erfolgten, nachdem die Verbindungen bedeutend verbessert seien, in der aller kürzesten Zeit. Von Japan nach Wladivostok beanspruchten die Transporte nur 24 Stunden. Dort ständen zahlreiche Züge bereit, die das Material in elf Tagen nach Petersburg befördern könnten. Die Entsendung eines japanischen Heeres sei unmöglich, da die Schwierigkeiten des Transportes für starke Heeresmassen zu groß seien, die Absendung kleiner Truppenteile dagegen zwecklos. Der Botschafter schloß mit der Versicherung, daß sowohl in Japan als in China ein deutscher Markt künftig ausgeschlossen sei.

G e n f, 24. September. Die immer noch in Paris weilenden italienischen Minister für Handel und Verkehr, Naava und Arlotto, erklärten einem Redakteur des „Welt Journal“, eines der Hauptziele, die Italien anstrebt, sei die Gründung einer zur Elektrifizierung der französisch-italienischen Verbindungsbahnlinie berufenen, staatlich zu unterstützten Gesellschaft. Die genannten Minister hoffen, daß England dieses Unternehmen unterstützen werde, das bestimmt sei, nach Freidemtschluß der Ausfuhr Italiens neue Wege zu ebnen.

C h r i s t i a n i a, 24. September. In verschiedenen Städten Finnlands sollen nach Verkäufen hier eingetroffener Reisender seit Ende voriger Woche revolutionäre Umtriebe ausgebrochen sein. Die Revolutionäre hätten bereits Attentate gegen das Militär verübt und am vergangenen Dienstag die große russische Kaserne in Aemi in die Luft gesprengt. Die Kaserne sei zum größten Teil zerstört. Viele Soldaten seien der Katastrophe zum Opfer

gefallen. Die russischen Behörden machten verzweifelte Anstrengungen, der revolutionären Bewegung Herr zu werden und sie durch drakonische Maßnahmen niederzuwerfen. Gleichzeitig werde versucht, den Ausbruch der Revolution geheim zu halten. Finnland sei auf Veranlassung der Militärbehörden von der Außenwelt völlig abgeschnitten. In Turua seien die Reisenden mehrere Tage zurückgehalten worden, bevor sie sich nach Haparanda begeben durften. Trotz aller Gegenmaßnahmen habe sich die Revolution ausgebreitet. Aus dem Petersburger Bezirk sei schleunigst Militär nach Finnland geworfen worden. Der Eisenbahnverkehr sei im ganzen Großfürstentum eingestellt, nur für die Militärtransporte werde der Verkehr aufrecht erhalten.

G e n f, 25. September. Nach einer Bukarester Meldung des Eponeer „Monelliste“ wies die Jahresklasse 1918 am 8. Oktober eintreten werden.

V e r n, 24. September. Dem „Temps“ zufolge sind in Vporio in der Nacht zum 20. September Unruhen ausgebrochen. 67 Personen wurden verhaftet, darunter der ehemalige Abgeordnete Manuel Jose Silva. Die nötigen Vorkehrungen sind getroffen, um weitere Zwischenfälle zu vermeiden.

Vom Tage.

Erhöhung der Briefportagegebühr.

1. Die Gebühr für den Brief der niedersten Gewichtsstufe (bis 20 Gramm) wurde mit 15 Heller festgesetzt. Für die schwereren Briefe tritt an Stelle des gegenwärtigen Gewichtes von mehr als 20 bis 250 Gramm die im Auslandspostverkehr bestehende Gewichtsstufung von 20 zu 20 Gramm, und zwar mit einer Gebühr von 5 Heller für je 20 Gramm. (In Deutschland beträgt die Briefgebühr 15 Pf. für den einfachen, 25 Pf. für den doppelten Brief.)

2. Die Gebühr für Postkarten wurde, um die unabweislich notwendige Gebührenerhöhung für den Verkehr möglichst wenig empfindlich zu gestalten, abgestuft. Für die Postkarten, die die Postverwaltung selbst mit eingedrucktem Postwertzeichen ausgibt, beträgt die Gebühr 8 Heller, in allen übrigen Fällen, wie auch im gesamten außerdeutschen Auslandsverkehr, 10 Heller. (In Deutschland beträgt die Postkartengebühr 7,5 Pf.) Zur Erleichterung des Bezuges der Postkarten zum begünstigten Preise von 8 Heller ist überdies in Aussicht genommen, diese amtlichen Karten in ganzen Bogen abzugeben bei einem Mindestbezug von 100 Bogen.

3. Bei den Drucksachen wird die Gebühr mit 8 Heller für je 50 Gramm (Gewichtsstufung wie im Auslandspostverkehr) bemessen. Im großen und ganzen bleiben demnach für Drucksachen der niedrigeren Gewichtsstufen (die Drucksachen bis 200 Gramm betragen etwas über 80 Prozent des Gesamtgebühres) die Gebühren auf der gegenwärtigen Höhe. Dies gilt allerdings nur für die nichtzeitliche Beförderung. Wer seine Drucksachen eilig befördert haben will, das heißt gleich schnell wie Brief und Postkarten, muß einen Zuschlag von 2 Heller ohne Unterschied des Gewichtes der Sendung mittels besonderer Einkarte bei der Aufgabe entrichten. Gegenwärtig wird bekanntlich die Bezahlung darüber, ob Drucksachen eilig oder nicht eilig zu befördern seien, durch die Postämter vorgenommen, woraus sich mannigfache, vom Publikum wiederholt beklagte Unzukümmlichkeiten ergeben haben. Die Beurteilung der Eiligkeit ist nunmehr in die Hände des Postklausens selbst gelegt. Hinsichtlich der in der Postordnung bereits angeführten Beförderung sind Verhandlungen noch im Zuge. Derselben tritt eine Veränderung in den Beförderungssätzen nicht ein.

4. Für die Warenproben wird die Gebühr mit 5 Heller für je 50 Gramm (wenigstens aber mit 10 Heller) festgesetzt, wie im Auslandspostverkehr. Zugleich wird jedoch das zulässige Gewicht für Warenproben auf 500 Gramm erhöht und die Bestimmung aufgehoben, daß Warenproben keinen Kauf- oder Handelswert haben dürfen. Es können daher kleinere Mengen von Waren oder sonstigen Gegenständen in Einkauf als Warenproben versendet werden.

5. Für die im Auslandspostverkehr schon lange eingeführten „Geschäftspapiere“ werden nunmehr auch im inländischen Verkehr, sowie im Verkehr mit Ungarn, Bosnien und dem Deutschen Reich zugelassen, und zwar zu den für den Auslandspostverkehr festgesetzten Gebühren, das ist für je 50 Gramm 5 Heller, wenigstens aber 25 Heller.

Reisen nach Deutschland. Der k. k. Festungskommissar verlautet: Im Deutschen Reich ist den Staatsangehörigen verbündeter und neutraler Staaten die politische Au-, bzw. Abmeldung bei der Ankunft und Abfahrt, sowie bei jedem Aufenthaltswechsel zur strengsten Pflicht gemacht. Auf die Nichtbefolgung der Meldevorschriften stehen empfindliche Geld- und Gefängnisstrafen.

Anstellung invalider Unteroffiziere bei den bosnisch-herzegowinischen Landesbahnen. Wie das Kriegsministerium bekannt gibt, gelangt bei den bosnisch-herzegowinischen Landesbahnen, mit Ausnahme der k. u. k. Militärbahn Banjaluka—Dobruja (für die feinerzeit eine separate Ausweisung erfolgen wird), eine Anzahl von Unterbeamten und Dienerpösten im Telegraphen-, Befehrs-, Magazin- und Kanzleibienst zur Beförderung. Hierbei sollen solche Unteroffiziere in erster Linie berücksichtigt werden, die infolge der Kriegsdienstleistung bei der Superarbitrierung als „invalid, zu jedem Dienst (Landsturmbienst) ungerichtet“ oder „invalid, waffenunfähig, zum Landsturmbienst ohne Waffe geeignet“ klassifiziert und aus dem Militärverband entlassen sind, bzw. nicht im militärischen Dienst zurückbehalten werden, insofern sie die zum Bahndienst erforderliche körperliche Eignung noch besitzen. Vorstehende Bedingungen entsprechende etwaige Bewerber aus dem Stande der nach den Unteroffiziers-Anstellungsgefehen anspruchsberechtigten Unteroffiziere werden bevorzugt. Die Aufnahme erfolgt im Bezug eines Tagelohnes; nach Ablauf einer Probezeit können die Bewerber nach Maßgabe ihrer Vorbildung zu Dienern, bzw. zu Unterbeamten ernannt werden. Die Gesuche, instruiert mit Personalakten und ärztlichem Zeugnis über Eignung zum Bahndienst, sind im Wege des dem Aufenthaltsort des Bewerbers nächstgelegenen Ergänzungsbereichskommandos an die Division der bosnisch-herzegowinischen Landesbahnen in Sarajevo zu richten.

Militärisches.

Flottenadmirals-Tagesbefehl Nr. 269.

Garnisoninspektion: Oberleutnant Dekner. Vergütige Inspektion: Ruf S. M. S. „Bellona“ Chienischiffsarzt d. R. Dr. Weiler; im Matinspital Chienischiffsarzt d. R. Dr. v. Marochino.

Verlautbarung des k. u. k. Kriegsarchivs. Das k. u. k. Kriegsarchiv hat die Bearbeitung des Werkes „Ruhmestage der österreichisch-ungarischen Monarchie 1914—1918“ begonnen und legt das 1. Heft dieser patriotisch-tenzenden verologischen Publikationen in Brüssel an. Es möge diesem Werke auch seitens der Kriegsmarine entsprechende Förderung zuteil und unter den berufenen Herren unserer Seemacht wenigstens ein kleiner Kreis von Mitarbeitern gefunden werden. Eventuelle Beiträge, die nur authentische Schilderungen von Vorfällen und kriegerischen Ergebnissen zu enthalten hätten, wären an die Styriftenabteilung des k. u. k. Kriegsarchivs, Wien, 7. Bez., Stifgasse 2, einzufenden. Das 1. Heft kann hiermit (Zimmer 70), dann beim Seeressortkommando und beim M. 2. K. eingehenden werden.

Urlaubsverbotsaufhebung. In Blakovo, Gemeinde Labin, Epidemie erloschen, Urlaubsverbot aufgehoben.

Urlaubsverbot. Infolge Auftretens von Infektionskrankheiten sind in folgende Orte Urlaubsverbot: Politischer Bezirk Witterburg; Valtig, Celic, Stadt Witterburg; politischer Bezirk Gurksfeld; Buche und Gurksfeld; ferner Klavno und Umgebung (Böhmen).

Wäschehaus „Zur Wienerin“ E. Pecorari Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters). Für die Herbstsaison! Neuheiten in Damenblusen in Seide, Krepp, Planel und Cröpe de China. Neuheiten in Mäntel, Damenjacken, Schlafrocken, Schoßen, Unterröcken und Staubmäntel. Großes Lager in Damenwäsche, Herrenwäsche, Taschwäsche, Bettwäsche, Handtüchern und Taschenflüchern. Neuheiten für Kinder und Mädchen: Kostüme, Peterinen, Kappen, Mäntel, Sweaters, Gamaschen, Handschuhe. Feste billige Preise! Nicht konvenierende Ware wird gerne umgetauscht.

DANKSAGUNG.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme und die Kranzspenden, welche uns antäglich des herben Verlustes, des Herrn

AMAND DOKTER

Lokomotivführer der k. k. Staatsbahn

zuteil wurden, sprechen wir allen Herren Beamten, Unterbeamten und Dienern, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und für die dem teuren Dahingeshiedenen erwiesene letzte Ehre unseren herzlichsten Dank aus.

Unseren besonderen Dank dem Herrn Betriebsvorstand Pichler und den Herren Ill, Kovarik, Ferlin und Magliovac.

Dorf Gastein—Pola.

Familie Dokter.

KINOTHEATER „NOVARA“

Programm für heute und die folgenden Tage:

Die Rückkehr eines Piraten.

Drama. — 1000 Meter langer Film.

Kriegs-Journal Nr. 94.

Preise der Plätze: Reservierter Platz 1 K,
1. Platz 80 h, 2. Platz 40 h. 1617

Eingetroffen:

Baasche's Frontenkarte Nr. 18. Preis 90 h.
Baasche's Krieg auf dem Balkan. Preis 60 h.

Vorrätig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Eduard Engel, Deutsche Stilkunst. K 6—
Duden, Rechtschreibung der deutschen
Sprache und der Fremdwörter. K 4-50.

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).

Kino des Roten Kreuzes Via Sergia :: Nr. 34 ::

Programm für heute:

LEBEMANN AUF AKTIEN.

Lustspiel.

DIE SPITZENKLÖPPLERIN.

Lebensbild mit Suzanne Grandals. (Koloriert.)

Fortlaufende Vorstellungen von 2 Uhr 30 bis 8 Uhr 30 p. m.
Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h; Einloß nach jedem Akte.

Programmänderung vorbehalten.

Danksagung.

Die Unterzeichneten sprechen auf die Wege für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse ihres lieben

Lukas Radoničić

k. u. k. Stabsbootsmann

sowie für die schönen Kranzspenden ihren besten Dank aus. Besonderer Dank sei dem k. Matrosenkörpskommando ausgesprochen.

Nikolans und Angelica Radoničić
Eltern.

KLEINER ANZEIGEN

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes 5 Heller; Minimaltaxe 60 Heller. Für Anzeigen in Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Zwei Zimmer und Küche zu vermieten. Clivo Carla N. 1. St. 1617

Großes möbliertes Zimmer mit Ofen zu vermieten. Via Terani 35. 1617

Möbliertes Zimmer mit Terrasse, Bad und Gartenbenutzung in der Nähe des Marinespitals, sind zu vermieten. Auskunft in der Adm. d. H. 1617

Wohnung, wohnlich in kleiner Villa, mit zwei Zimmern, Küche, ev. Badezimmer, und allem Zubehör; kleiner Familie für sofort oder später zu mieten. Adresse erliegt in der Administration d. H. 1617

Möbliertes Zimmer für sogleich gesucht. Adresse in der Administration. 1617

Wahlverhänderin J. H. 1617

Dienstmädchen gesucht. Legitimation wird eventuell besorgt. Anzulegen Via Corone 2. 1617

Mädchen für Alles gesucht. Via Giustopola 14. 1617

Alredale-Corrier, rehrassig, 6 Monate alt, zu verkaufen. Anzulegen Via Zaro 11, I. St., rechts: 1617

Schöne Kaninchenzucht billig zu verkaufen. Anzulegen in der Administration. 1617

Kaninchen, mehrere gute Zuchttiere, zu verkaufen. Näheres in der Administration. 1617

Ein Handwagen, verschiedene Flaschen, Küchenkasten usw. zu verkaufen. Franz-Ferdinand-Strasse 20, I. St. 1617

Kachelofen zu verkaufen. Via Saldame 1. 1617

Gute gebrauchte Violine zu verkaufen. Via Promentore 1. St., von 5 bis 6 Uhr nachm. 1617

Petroleumlampen in größter Auswahl, sowie Dochte und Zylinder erhältlich bei der Firma k. Frühau, Pola, Via Genide 9. 1617

Hobelbank mit oder ohne Werkzeuge zu kaufen oder zu mieten gesucht. 1617

Komplettes Bett zu kaufen gesucht. Auskunft in der Administration. 1617

Kleiner leichter Eifelwagen (Vierradrig) wird zu kaufen gesucht. Auskunft in der Administration d. H. 1617

Französischer Unterricht gesucht. Anträge an die Administration. 1617

Mitteldeutscher Unterricht (Gegenstände der 2. Realklasse) erhältlich bei der Direktion der k. k. Bürgerschule. Auskunft bei der Direktion der Staats-Mittelschule, Stephansteig (Cl. S. Slesano) 9. 1617

Italienischer und Französischer Unterricht (für Vorgesetzte) für Anfänger gesucht. Adresse in der Administration. 1617

K. k. priv. Oesterr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe

Kapital und Reserven zirka 247 Millionen Kronen. — Sitz in Wien.

Die Filiale der k. k. priv. Oesterr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe wurde provisorisch nach

Laibach

verlegt und sind alle Korrespondenzen an folgende Adresse zu richten: Filiale der k. k. priv. Oesterr. Creditanstalt für Filiale Pola — Laibach.